

Dresdner Volkszeitung

Postfach: Dresden
Sabon & Comp., Nr. 1268

Organ für das **werkstätige Volk**

Verleger: Edith Steinhauser, Dresden,
Bank der Arbeiter, Anstalten
und Beamten, L.-O., Dresden,
Gebrüder Henrich, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Erhalt von Bestellungen gegenüber Art. 14 des Grundgesetzes über die Presse, hat der Bezirker der Dresdner Volkszeitung keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises oder auf Nachlieferung der Zeitung.

Verantwortlich: Emil Klotz, Dresden, Postfach 100, 1. Stock, 1. Etage.
Telefon: 240 1111, 240 1112, 240 1113, 240 1114, 240 1115, 240 1116, 240 1117, 240 1118, 240 1119, 240 1120, 240 1121, 240 1122, 240 1123, 240 1124, 240 1125, 240 1126, 240 1127, 240 1128, 240 1129, 240 1130, 240 1131, 240 1132, 240 1133, 240 1134, 240 1135, 240 1136, 240 1137, 240 1138, 240 1139, 240 1140, 240 1141, 240 1142, 240 1143, 240 1144, 240 1145, 240 1146, 240 1147, 240 1148, 240 1149, 240 1150, 240 1151, 240 1152, 240 1153, 240 1154, 240 1155, 240 1156, 240 1157, 240 1158, 240 1159, 240 1160, 240 1161, 240 1162, 240 1163, 240 1164, 240 1165, 240 1166, 240 1167, 240 1168, 240 1169, 240 1170, 240 1171, 240 1172, 240 1173, 240 1174, 240 1175, 240 1176, 240 1177, 240 1178, 240 1179, 240 1180, 240 1181, 240 1182, 240 1183, 240 1184, 240 1185, 240 1186, 240 1187, 240 1188, 240 1189, 240 1190, 240 1191, 240 1192, 240 1193, 240 1194, 240 1195, 240 1196, 240 1197, 240 1198, 240 1199, 240 1200.

Schriftleitung: Bettendorfer Nr. 23, Dresden.
Verleger: Emil Klotz, Dresden, Postfach 100, 1. Stock, 1. Etage.
Telefon: 240 1111, 240 1112, 240 1113, 240 1114, 240 1115, 240 1116, 240 1117, 240 1118, 240 1119, 240 1120, 240 1121, 240 1122, 240 1123, 240 1124, 240 1125, 240 1126, 240 1127, 240 1128, 240 1129, 240 1130, 240 1131, 240 1132, 240 1133, 240 1134, 240 1135, 240 1136, 240 1137, 240 1138, 240 1139, 240 1140, 240 1141, 240 1142, 240 1143, 240 1144, 240 1145, 240 1146, 240 1147, 240 1148, 240 1149, 240 1150, 240 1151, 240 1152, 240 1153, 240 1154, 240 1155, 240 1156, 240 1157, 240 1158, 240 1159, 240 1160, 240 1161, 240 1162, 240 1163, 240 1164, 240 1165, 240 1166, 240 1167, 240 1168, 240 1169, 240 1170, 240 1171, 240 1172, 240 1173, 240 1174, 240 1175, 240 1176, 240 1177, 240 1178, 240 1179, 240 1180, 240 1181, 240 1182, 240 1183, 240 1184, 240 1185, 240 1186, 240 1187, 240 1188, 240 1189, 240 1190, 240 1191, 240 1192, 240 1193, 240 1194, 240 1195, 240 1196, 240 1197, 240 1198, 240 1199, 240 1200.

Abonnementpreis: 30 Pf. pro Quartal, 100 Pf. pro Halbjahr, 300 Pf. pro Jahr.
Einzelheft: 10 Pf.

Nr. 253

Dresden, Sonnabend den 27. Oktober 1928

39. Jahrg.

Der neue Lügenfeldzug

Der Korruptionsfonds der Scharfmacher und seine Früchtchen

Die Scharfmacher bereiten einen allgemeinen Feldzug gegen die Gewerkschaften vor. Ein großer Ausperrungskampf droht in der Metallindustrie. Die sogenannten vaterländischen Verbände, die Deutsch-nationale Volkspartei und die Völkischen stellen sich in den Dienst der Scharfmacher. Sie planen einen großen politischen Feldzug mit Unternehmersgeld gegen die Sozialdemokratie. Der Brunnen-Verlag, das ist ein deutschnationaler Verlag, in dem die deutschnationalen Werkschriften erscheinen, verleiht an die Unternehmer ein Rundschreiben, in dem er eine Propaganda-schrift gegen die Sozialdemokratie anordnet. Es heißt in diesem Rundschreiben:

Berücksichtigung des Auftraggebers die Prospektur direkt an die uns zu übergebenden Anschriften versandt.
Gleichzeitig mit dieser Schrift werden zwei Schriften von dem berühmten Emil Klotz und dem Führer der vaterländischen Verbände, Graf v. d. Solk, angekündigt. — Es handelt sich um den Versuch, jenen Feldzug aus Rüge und Gemeinheit zu wiederholen, der seinerzeit vor der Reichspräsidentenwahl gegen die Sozialdemokratie in Szene gesetzt wurde. Die Methoden sind dieselben und die Mächte sind dieselben. Ein ungeheures Material, zusammengestellt von Renegaten der Arbeiterbewegung, soll mit Unternehmersgeldern an Arbeiter und Angestellte herangebracht werden. Alle irgendwie verfügbaren Geldquellen — d. h. die Korruptionsfonds des Scharfmacheriums — werden für diese Propagandaaktion in Anspruch genommen. Da die Scharfmacher zu feig sind, ihre Pläne offen zu zeigen, soll eine neu eingerichtete diskrete Versandstelle bereden, daß es sich um eine Scharfmacheraktion handelt. Das ist Hugenberg in Aktion.
Wir haben derartige Versuche schon früher erlebt. Mit dem Geld der Arbeitgebervereinigungen sollte seinerzeit ein großartiger Propagandafeldzug gegen die Arbeitererschaft durchgeführt werden. Die Geldgeber und Drahtzieher dieses Versuches — Hugenberg stand an der Spitze — sind seinerzeit entlarvt worden. Sie nehmen ihr unauferbares Geschäft heute wieder auf. Diese Versuche werden immer dann unternommen, wenn große soziale Auseinandersetzungen zwischen Unternehmern und Gewerkschaften bevorstehen, und vor allem, wenn die Sozialdemokratie in der Reichsregierung vertreten ist. Man weiß im Unternehmerlager sehr wohl, daß man mit der brutalen Scharfmacherparole keine Anhänger im Volke gewinnen kann. Man weiß, daß sich für den Profit der Groß-Konzerne und für die egoistische Interessenpolitik der Unternehmer niemand im Volke begeistert. Man greift deshalb zur Waffe der verlogenen Hege und zur Gemeinheit im Stile der Hugenberg-Preffe. Die Deutsch-nationale Partei und die nationalen Verbände stellen bei dieser Aktion die Hilfskräfte des Scharfmacheriums. Sie müssen sie stellen, weil sie von Hugenberg abhängig sind. National sein heißt bei ihnen, unter falscher Flagge verleumden und hegen.

Kenners Schmerzen

Der Kampf in der ostfälischen SPD.

Die innerparteilichen Differenzen bei den Kommunisten nehmen einen immer stärkeren Umfang an. Die Partei wird im Innersten aufgewühlt und auch im Bereich Ostfachsen scheinen die Differenzen stärker zu sein, als die „Arbeiterstimme“ noch bis vor kurzem zugeben wollte.
Es geht dabei — wie Thalheimer, der theoretische Kopf der Kommunisten, in einem acht Schreibmaschinen-seiten starken Brief an das Zentralkomitee der kommunistischen Partei schreibt — „um die Frage der innerparteilichen Demokratie, des Rechtes der Mitgliedschaft zur Mitbestimmung und Kontrolle der Führung, um den Kampf gegen Ausartung des für die kommunistische Partei maßgebenden demokratischen Zentralismus zu bürokratischer und skrupellosen Willkür.“
Die Auseinandersetzungen in der SPD. können nur deshalb solche heftige Formen annehmen, weil es Kämpfe sind, die von Moskau ausgehen und in den einzelnen Parteien der kommunistischen Internationale Westeuropas ihren Widerhall finden. In Moskau ringen Parteiparagrafen und Staatsapparate um die Vorherrschaft. Eine Fraktion und Klause kämpft gegen die andere. Trotzdem nach den Beschlüssen des 6. Weltkongresses der Kommunisten alle Fraktionsarbeit zu liquidieren ist, wird innerhalb der kommunistischen Internationale an der Zellenbauerei lustig weitergearbeitet. Sucht sich Ducharin in Eberlein und seinen Freunden eine ihm jederzeit ergebene Garde zu sichern, so demütigt Stalin den deutschen Parteigenossen Thalheimer als seinen ihm bedingungslos Ergebenen. Und die Affäre Wittorf, Hamburg, und die rasche Wiedereinsetzung Thalimanns durch das Ekki (lies Stalin) ist nur daraus zu erklären, daß es sich bei den etwa 4000 R. unterschlagenen Geldern nicht um die durch Mitgliedsbeiträge eingegangenen offiziellen Parteigelder, sondern um gewisse aus Moskau über Holland gebrachte Fraktionsgelder zur Organisierung und Aufrechterhaltung der Hamburger und der Berliner Thalimann-Fraktion handelt.
Diese Tatsachen werden den kommunistischen Arbeitern ebenso verheimlicht, wie die von Thalheimer in dem oben zitierten Brief an das Zentralkomitee gerichteten Ausführungen und Beweise über die körperlichen und seelischen Qualen, die die seit fast vier Jahren im „sozialistischen Vaterland Russland“ festgehaltenen Kommunisten Brandler, Thalheimer usw. erleiden. Als einziges Jizak aus diesem Briefe brachten die Goldhammer und Kenner ihren Dresdner Lesern nur die Säge:
„Am 1. Mai 1928 waren vier Jahre seit meiner Ankunft in Moskau abgelaufen. Das fünfte begann mit der Aussicht einer unbegrenzten Verlängerung, einer lebenslänglichen politischen Einsparung!“
Und schon war das Stichwort gefunden, das die Brandler und Thalheimer, die Littel, Hausen, Welcher usw. zu „Renegaten“, zu „konterrevolutionären Denkern und hohlerfüllten Antikommunisten“, zu „kleinbürgerlichen Sozialdemokraten“ stempelt.

Das vorausgeschickt, bitten wir auch Sie, sich an dem unermüdeten Vertrieb dieser Schrift zu beteiligen und auch dort alle irgendwie verfügbaren Geldquellen zu diesem Zweck aufzufahren und die schlagartige Verbreitung der Schrift unter den arbeitenden Schichten des Volkes vorzubereiten. Da die Verteilung einer weiteren Großauflage der Schrift durch unseren Verlag rechtzeitig vorbereitet sein muß, bitten wir die von Euer Hochwohlgeboren benötigten Exemplare und baldmöglichst bekanntzugeben zu wollen. Jeder deutsche Arbeiter und Angestellte muß vor dem 1. November ein Exemplar dieser Schrift in den Händen haben. Auf Wunsch wird gegen Erstattung der Selbstkosten von unserer in diesem Zweck eingerichteten Versandstelle unter

Mahnungen der Zeit

Die deutsche Reaktion rüstet zum Kampfe gegen die Freiheit und sozialen Fortschritt. Die Deutschnationalen haben den Trustherrsinn Hugenberg an die Spitze ihrer Partei gestellt, Hugenberg, den Kapitän des Großkapitals, den Herrn eines gewaltigen Pressekonzerns, den Erzfeind der Demokratie und des Sozialismus. Auf sein Kommando hat der Stahlhelm wüste Haßgesänge gegen die Republik losgelassen und der Weimarer Verfassung erbitterten Kampf angesagt. Die anderen faschistischen Verbände stehen ihm dabei zur Seite. ● Faschistische Diktatur nach Mussolinischem Muster, Arbeiterknebelung, Dreiklassenwahlrechte, Niederknüppelung aller sozialistischen und freiheitlichen Strömungen — sind die heißersehnten Ziele der verbündeten deutschen Reaktion! ● Der einzige starke Hort der Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit ist die Sozialdemokratie!
Hinter ihren Fahnen schließt euch zusammen, Republikaner, Arbeiter und Arbeiterinnen! Die bürgerlichen Parteien sind schwächliche Vertreter der Freiheit, die Kommunisten zerfleischen sich in wütendem Bruderkampfe — nur die Sozialdemokratie und ihre Presse stehen fest im Sturm der Zeit! Hinein in ihre Reihen, stärkt die Armee der sozialistischen Zukunft, werdet Mitglieder der SPD. und Leser der Volkszeitung!



Auch in Ostfachsen spürt die SPD. die Erschütterungen einer Spaltung. In vier Artikeln der Dresdner Arbeiterstimme — jeder einige Spalten lang — kämpft Kenner um die wahre Linie des Leninismus und berichtigt, daß augenblicklich die „Rechten“ den Bezirk Ostfachsen durch eine Massenverbreitung von Fraktionsrundschriften bombardieren. Die „Rechten“ sind nicht etwa nur eine Handvoll Intellektueller, sondern beherrschen Betriebszellen der größten Dresdner Betriebe, wie die des Sachsenwerks Niederfeld. Die Zelle des anderen Dresdner Großbetriebes, Seidel u. Raumann, huldigt allerdings der schärfsten zur Zeit in der SPD. bestehenden Tonart.)
Auch in der Dresdner Umgebung, wie den Köhnitzarten, Freital und dem Industriebezirk von Dobritz, Niederfeld, Heidenau und Bismarck haben die „Rechten“ ihre Organisation. Es ist wohl auch mehr als ein Zufall, daß die Arbeiterstimme für Freitagabend eine außerordentliche und große Mitgliederversammlung für Bismarck ankündigt, in der der ostfälische Parteileiter der SPD. über die innerparteiliche Lage referiert.
Ja, wir verraten wohl kein Geheimnis, wenn wir darauf hinweisen, daß die Wellen der Auseinandersetzungen bis in die Redaktionsstube der Arbeiterstimme hineinschlagen, und daß unglücklicherweise bei der großen im November bevorstehenden Reinigung auch in Dresden einige führende Kommunisten hinweggeschwemmt werden.
Aus demselben Dresdner Kommunistenblatt erfahren wir von den heftigen Auseinandersetzungen mit dem ehemaligen kommunistischen Bezirkssekretär Meischer. Dieser nahm in der Verteilung der „Linken“ in der SPD. in der Führung der Wirtschaftskämpfe, in der Verteilung der Gewerkschaftsarbeit und anderer praktischer Tagesfragen einen abweichenden Standpunkt gegenüber dem ZK. ein.